

Pyra, Jakob Immanuel: Thirsis und Damons Beschäftigung (1729)

1 Es hatte die gefrorne Nacht
2 Sich mit dem schnellen Heer der Sternen,
3 Und mit dem Monde in der Fernen,
4 Schon lange auf die Flucht gemacht.

5 Indem der Sonnen neuer Strahl
6 Der Schäfer muntres Volck erweckte,
7 Und Berge, Wiesen, Wald und Thal,
8 Den Augen wiederum entdeckte.

9 Der Reiff, der Feld und Thal erfüllt,
10 Ward durch die Sonn in Thau verkehret;
11 Und da sie alles aufgekläret,
12 So spiegelt sie ihr goldnes Bild
13 Sowohl in dieser Tropfen Naß,
14 Die auf dem falben Grase stehen,
15 Als in den Spiegeln grosser Seen.
16 Ihr Strahl erquickte Feld und Gras.

17 Die Hirten öffneten nun schon
18 Die Thore knarrend an den Ställen.
19 Drauf hörte man den Klang der Schellen,
20 Des muntern Viehs vermischten Ton.
21 Man sahe mit Vergnügen an,
22 Wie froh die jungen Lämmer springen,
23 Und wie die Schafe blökend dringen;
24 So geht der Bock gantz stoltz voran.

25 Inzwischen hatte Thirsis sich
26 In jenen tiefen Hain begeben,
27 Worinn er, bey dem stillen Leben,
28 Sehr oft vor sich allein entwich.
29 Hier pflegt er in der Einsamkeit,
30 In dürrrer Bäume dünnen Schatten,

31 Mit seinem Damon sich zu gatten,
32 Und dieser war auch itzt nicht weit.

33 Sie sungen den, der in der Nacht
34 So mächtig sie auf dieser Erden,
35 Mit ihrer Hütte und den Heerden,
36 Durch seiner Geister Schutz, bewacht.
37 Bald rührten sie der Saiten Chor,
38 Bald stimmten sie ihr Schäfer-Rohr;
39 Jetzt töneten des Maro Lieder
40 Auf ihren deutschen Flöten wieder.

41 Drauf höreten sie auf den Höhn
42 Die Doris ihrem Damon rufen
43 Und sahen von des Hügels Stufen
44 Sie eilig aus dem Wäldchen gehn.
45 Sie kam und schlung die weisse Hand
46 Um ihres Liebsten Hals mit küssen,
47 Und wollte liebreich strafend wissen,
48 Warum er sich von ihr gewandt.

49 Dann fragte sie, was wir denn hier
50 Entfernet und alleine singen,
51 Und wie wir hie die Zeit verbringen,
52 Und sprach zu uns: Gehorchet mir,
53 Denn heute ist das Namensfest
54 Der edlen Dorothee erschienen.
55 Wollt ihr die Freundin nicht bedienen?
56 Ich weiß, daß keiner dieses läßt.

57 Drauf setzten sie sich an die Höh
58 Und lehrten beyde Thal und Wälder
59 Den Bach, die Auen, und die Felder
60 Das Lob der edlen Dorothee,
61 Und wünschten ihr viel Glück und Heil.

- 62 Du aber laß von deinen Chören,
- 63 O Doris, auch ein Liedchen hören,
- 64 Du nimmst daran am meisten Theil.

(Textopus: Thirsis und Damons Beschäftigung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53018>)